

# Große Sorge um die Dorotheenhütte

Die Hiobsbotschaft um den Wolfacher Traditionsbetrieb schlägt Wellen. Die Glashütte ist vor allem auch touristisch für die Region wichtig. Das betonen die Bürgermeister der Nachbargemeinden sowie Abgeordnete aus Bundes- und Landespolitik.

■ Von Katharina Springmann

**WOLFACH.** Das Insolvenzgericht Offenburg hatte bereits am Freitag ein vorläufiges Insolvenzverfahren für die Dorotheenhütte Wolfach Betriebs GmbH angeordnet (wir haben berichtet). Als Ursachen hatte Geschäftsführer Ralf Müller unter anderem die Energiekosten und die Kaufzurückhaltung der Besucher. Der Geschäftsbetrieb werde aber mit allen Mitarbeitern und in allen Geschäftsbereichen fortgeführt.

Nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem auch touristisch ist die Glashütte am Wolfacher Stadteingang für die Region wichtig. Um diese Bedeutung wissen auch die Bürgermeister der Nachbargemeinden. „Unsere Region hat vielfältige touristische Angebote – der Vogtsbauernhof aber natürlich auch die Dorotheenhütte sind hier sicherlich vorne mit dabei“, sagt Oberwolfachs Bürgermeister Matthias Bauernfeind. Es bleibe zu wünschen, dass im Insolvenzverfahren ein Weg gefunden werde, um die Dorotheenhütte weiter zu erhalten.

Ähnliches sagt Gutachs Bürgermeister Siegfried Eckert im Gespräch mit unserer Re-



„Die Glasbläserei als traditionelles Gut sollte uns erhalten bleiben.“

Marion Gentges  
Justizministerin

daktion. Vor allem sei die Glashütte deshalb ein wichtiger touristischer Faktor, weil sie als Angebot unabhängig vom Wetter sei. „Wenn solche Einrichtungen in Schieflage geraten, sind wir immer besorgt“, so Eckert. Er drücke die Daumen, dass es für den Betrieb und die



Die Dorotheenhütte ist die letzte traditionelle Glashütte im Schwarzwald. Nun steckt das Unternehmen in Schwierigkeiten. Foto: Springmann

Mitarbeiter weitergehe. „Wolfach ohne die Dorotheenhütte kann ich mir eigentlich gar nicht vorstellen“, betont Hausachs Bürgermeister Wolfgang Hermann. Obwohl er nicht aus der Region komme, kenne er sie bereits seit seiner Kindheit. Er habe die Hoffnung, dass die Glashütte gestärkt aus der Insolvenz hervorgehe und eine Zukunft in Wolfach habe. Einerseits gehe es natürlich um Arbeitsplätze, so Hermann. „Andererseits haben wir aus touristischer Sicht in den Wintermonaten wenig Attraktionen in unserer Raumschaft“, sagt er. Da stelle die Dorotheenhütte neben dem neuen Kinzigtalbad ein wichtiger Stabilisierungsfaktor in Bezug auf den Tourismus dar.

Das Thema beschäftigt auch die Politiker in Land und Bund. Justizministerin Marion Gentges (CDU) aus Haslach bedauert, dass die Dorotheenhütte diesen Schritt gehen musste. Sie hoffe auf den langfristigen Erhalt des Unternehmens als einer der wichtigsten touristischen Magnete der Region.

„Das Handwerk der Glasbläserei als traditionelles Gut im Schwarzwald sollte uns erhalten bleiben“, so Gentges.

„Ich bin mit der Dorotheenhütte groß geworden, mein Großvater hat dort gearbeitet, mein Vater ebenso und ich habe



„Wolfach ohne die Dorotheenhütte kann ich mir eigentlich gar nicht vorstellen.“

Wolfgang Hermann  
Hausachs Bürgermeister

während der Schulzeit dort regelmäßig gejobbt“, sagt die Grünen-Landtagsabgeordnete und Staatssekretärin Sandra Boser. Für die Identität und für den Tourismus in der Region sei die Insolvenz ein herber Schlag. „Daher hoffe ich, dass eine Lösung gefunden wird.“

„Die Insolvenz der Dorotheenhütte hat mich erschüttert. Ein Aushängeschild der Region mit großem Namen und langer Tradition wird aufgrund der hohen Energiepreise in die Knie gezwungen“, sagt der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei. Das sei ein Beispiel dafür, dass mit der „verfehlten Energiepolitik der Ampel-Koalition“ der Wirtschaftsstandort Deutschland und damit Arbeitsplätze gefährdet

werden. „Wenn die Bundesregierung weiter ideologisch agiert, werden deutlich mehr Mittelständler in die Insolvenz oder das Ausland getrieben“, kritisiert Frei. Der einzige Ausweg sei die Absenkung des Energiepreises auf ein wettbewerbsfähiges Niveau von unter 20 Cent pro Kilowattstunde durch eine spürbare Ausweitung des Energieangebots sowie die Absenkung von Stromsteuer und Netzentgelten.

## Das sagt der Schwarzwald-Tourismus Kinzigtal

„Es ist unglaublich schade, dass eine traditionelle touristische Einrichtung wie die Dorotheenhütte gezwungen ist den Schritt der Insolvenz zu gehen“, sagt Geschäftsführerin Isabella Schmider. Leider hätten die Corona-Krise und die erhöhten Energiekosten nun ihre Folgen gezeigt. Die Dorotheenhütte habe lange als eine der wichtigsten Indoor-Freizeitanlage in der Region gegolten, die zum Mitmachen einlud und die Traditionen des

Schwarzwalds, das Glasblasens, greifbar mache. „Es wäre ein herber Verlust für das Kinzigtal, sollte eine Schließung der letzten aktiven Mundblashütte im Schwarzwald die Folge sein“, so Schmider weiter. Für die Zukunft wäre ein Neuaufleben der traditionellen Handwerkskunst des Glasblasens in einem zeitgemäßen Umfeld sicherlich wünschenswert. Allerdings sei dies vermutlich nur mit entsprechenden Investitionen realisierbar.